

Abs	Akzente (3 / 2017)	Rheinpfalz am Sonntag (30.4.2017)	Abs
	Engagiert <b>Der Kern der Lösung</b> (Philipp Hedemann, Fotos: Thomas Imo)	Entwicklungshilfe <b>Das komisch krumme Ding</b> (Philipp Hedemann)	
0	Der Anbau von <b>Cashew</b> nüssen hat das Leben vieler <b>Bauern in Ghana</b> verbessert. Dabei wussten sie lange Zeit nicht, welchen Wert die Kerne haben.	Der weltweite <b>Cashew</b> -Konsum steigt jedes Jahr. In Europa sind die süßen Nüsse teuer. In <b>Afrika</b> können sie <b>Bauern</b> aus der Armut befreien. <b>Das liegt auch an Deutschland. Und an Bill Gates.</b>	0
1	„Diese <b>Bäume haben</b> mein Leben verändert, sie haben mich zu einer <b>glücklichen Frau gemacht</b> “,	„Diese <b>Bäume haben</b> mich zu einer <b>glücklichen Frau gemacht</b> “,	1
	sagt Victoria Ataa und tätschelt liebevoll die Rinde des Baumes, der ihr in der Mittagshitze Schatten spendet. Die ghanaische Bäuerin sitzt im Dorf Congo unter einem Cashewbaum. Seine Früchte haben die heute 66-Jährige nicht nur aus <b>bitterer Armut befreit</b> .	sagt Victoria Ataa und tätschelt liebevoll die Rinde des Baumes, der ihr in der Mittagshitze Schatten spendet. Die ghanaische Bäuerin sitzt im Dorf Congo unter einem Cashewbaum. Seine Früchte haben sie aus <b>bitterer Armut befreit</b> und	
	Sie haben sie auch zu einem <b>Vorbild für Tausende andere Bäuerinnen und Bauern in Afrika gemacht</b> .	sie zu einem <b>Vorbild für Tausende andere Bauern in Afrika gemacht</b> . <b>Deutsche Entwicklungshelfer und die Stiftung von Software-Milliardär Bill Gates</b> wollen dafür sorgen, dass weitere <b>Hunderttausende afrikanische Bauern vom weltweiten Cashew-Boom profitieren</b> .	
2	Vor 14 Jahren saß Ataa noch <b>am Straßenrand und verkaufte in Plastikbeutel abgefülltes Wasser</b> .	Vor 14 Jahren saß Victoria Ataa <b>am Straßenrand und verkaufte in Plastikbeutel abgefülltes Wasser</b> .	2
	Ein <b>unwürdiger Job</b> für eine Bäuerin,	Ein <b>unwürdiger Job</b> ,	
	fand die stolze Frau, doch ihre Felder gaben einfach nicht genug her. Immer häufiger blieb der Regen aus, immer geringer wurden die Ernten. Nur den Bäumen mit den <b>seltsamen, nierenförmigen Nüssen</b> schien die Trockenheit nichts anzuhaben.	fand die stolze Frau, doch ihre Felder gaben einfach nicht genug her. Immer häufiger blieb der Regen aus, immer niedriger fielen die Ernten aus. Nur den Bäumen mit den <b>nierenförmigen Kernen</b> schien die Trockenheit nichts anzuhaben.	
	Doch dort, wo schon Ataas Großvater <b>Yams, Maniok und Mais angepflanzt hatte</b> ,	Doch dort, wo schon Victoria Ataas Großvater das Feld mit <b>Yams, Maniok und Mais bestellt hatte</b> ,	
	wusste niemand etwas mit den <b>sonderbaren Früchten</b> anzufangen. Nur ein paar „komische Inder“ kauften den Kindern die Nüsse für einen <b>Spottpreis ab</b> , erinnert sich Ataa.	wusste niemand etwas mit den <b>komisch krummen Dingen</b> anzufangen. Nur ein paar „seltsame Inder“ kauften den Kindern die Nüsse für einen <b>Spottpreis ab</b> . Und exportierten sie mit gutem Gewinn in Cashew-Fabriken nach Indien.	
3	Während die Bäuerin noch <b>darüber nachdachte</b> ,	Als Victoria Ataa am Straßenrand wieder einmal <b>darüber nachdachte</b> ,	3
	wie sie ihre fünf Kinder <b>satt kriegen</b> und zur Schule schicken konnte, sprach ein Mann sie an.	wie sie ihre fünf Kinder <b>satt kriegen konnte</b> , sprach ein Mann sie an.	
	„Eine Frau wie du sollte nicht hier an der Straße sitzen. Eine Frau wie du sollte <b>Cashewnüsse anbauen</b> “,	„Eine Frau wie du sollte nicht hier <b>rumsitzen</b> “,	
	sagte der <b>Kunde</b> . Es war der <b>Vorsitzende der Vereinigung der ghanaischen Cashewbauern</b> .	sagte der <b>Vorsitzende der Vereinigung der ghanaischen Cashew-Bauern</b> .	
	Er berichtete ihr, dass die <b>weltweite Nachfrage nach den süßlichen Nüssen jedes Jahr um rund zehn Prozent steige</b> ,	Er berichtet ihr, dass die <b>weltweite Nachfrage jedes Jahr um rund zehn Prozent steige</b> ,	
	die <b>Preise sogar noch viel schneller</b> . Er sagte, dass ein Ende des Trends nicht in Sicht sei und Ghana eines der besten Anbauggebiete der Welt.	die <b>Preise sogar noch schneller</b> . Als Ataa ihm beschrieb, welche Bäume auf ihrem Land wuchsen, sagte er: „Das sind Cashews.“ Seitdem	

Abs	Akzente (3 / 2017)	Rheinpfalz am Sonntag (30.4.2017)	Abs
		hat Attaa nie wieder mit Wassertüten am Straßenrand gegessen.	
	<b>Bis heute nicht auf dem ghanaischen Speiseplan</b>		
4	Ataa versuchte, alles herauszufinden, was man in Ghana über <b>Cashew</b> nüsse in Erfahrung bringen konnte. Viel war es nicht.	Vor 14 Jahren gehörte sie in ihrem Land zu den <b>Cashew</b> -Pionierinnen.	4
	<b>Die meisten Bauern wussten damals nicht, wie man die Erträge der Bäume steigert, wie man die Nüsse lagert und weiterverarbeitet.</b> Zudem hatten die Landwirte keine Ahnung, <b>an wen</b> sie die Nüsse für welchen Preis <b>verkaufen</b> konnten –	<b>Die meisten Bauern wussten damals nicht, wie man die Erträge steigert, wie man die Nüsse lagert und an wen man sie verkaufen könnte –</b>	
	und so <b>setzte kaum jemand auf die Kerne, die auch heute noch nicht auf dem ghanaischen Speiseplan stehen.</b> Doch nicht nur Ghana machte wenig aus seinen Cashewbäumen.	<b>kaum jemand setzte auf die krummen Kerne, die noch heute auf dem ghanaischen Speiseplan fehlen.</b>	
	<b>Auch in vielen anderen afrikanischen Staaten vergammelten die Nüsse auf den Feldern,</b>	<b>Auch in vielen anderen afrikanischen Staaten vergammelten die Nüsse,</b>	
	<b>während Nachfrage und Preise weltweit immer weiter stiegen.</b>	<b>während weltweit Nachfrage und Preise explodierten.</b>	
5	<b>Um das riesige, brachliegende Potenzial zu nutzen, wurde 2009 die Cashewinitiative ins Leben gerufen. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und in Zusammenarbeit mit</b>	<b>Um das riesige Potenzial zu nutzen, wurde im Jahr 2009 die Competitive Cashew Initiative (ComCashew) ins Leben gerufen. Im Auftrag des deutschen Entwicklungshilfeministeriums,</b>	5
	<b>der Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung sowie mit mehr als 30 Partnern aus der Privatwirtschaft setzte die GIZ das Programm in Benin, Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Ghana und Mosambik um.</b>	<b>der Bill &amp; Melinda Gates Stiftung, der SAP sowie mehr als 30 an zuverlässigen Cashew-Lieferketten interessierten Firmen wie dem Lebensmittel-Riesen Kraft Heinz setzt die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) das fast 50 Millionen Euro schwere Programm in Benin, Burkina Faso, der Elfenbeinküste, Mosambik und Ghana um.</b>	
6	Die Cashewinitiative, die <b>2016 mit einem Innovationspreis der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ausgezeichnet</b> wurde, zielt auf den gesamten Prozess ab:	<b>2016 ist das Projekt mit einem Innovationspreis der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ausgezeichnet</b> worden. Es will den Afrikanern helfen, die ganze Wertschöpfungskette selbst zu übernehmen,	6
	<b>von der Produktion über die Verarbeitung und die Vermarktung bis hin zum Export.</b>	<b>von der Produktion über die Verarbeitung bis zum Export.</b>	
	<b>„Experten beraten die Bauern unter anderem, wie sie durch verbesserte Anbau-, Ernte- und Lagermethoden ihre Erträge und somit ihr Einkommen steigern können“, erklärt Rita Weidinger von der GIZ. „Davon haben in den Teilnehmerstaaten bislang mehr als 430.000 Bauern profitiert.</b>	<b>„Experten beraten die Bauern unter anderem, wie sie durch verbesserte Anbau-, Ernte- und Lagermethoden ihre Erträge steigern können. Davon haben in den Projektstaaten schon über 400.000 Bauern profitiert.</b>	
	<b>Viele von ihnen konnten ihr Einkommen aus Cashew auf diese Weise verdoppeln.“</b>	<b>Viele von ihnen konnten ihr Einkommen aus Cashew verdoppeln. Allein in Ghana können heute rund 75.000 Kleinbauern vom Anbau leben“, erklärt Rita Weidinger. Die Passauer Agrarökonomin leitet das Programm in Ghana.</b>	
7	<b>Victoria Ataa hat an mehreren dieser Schulungen</b>	<b>Victoria Ataa hat an mehreren dieser Trainings</b>	7

Abs	Akzente (3 / 2017)	Rheinpfalz am Sonntag (30.4.2017)	Abs
	teilgenommen. Mit Erfolg: „Früher habe ich fünf bis acht Säcke Cashew geerntet, <b>in diesem</b> Jahr waren es 16“, erzählt sie stolz. Sie hat jetzt nicht nur mehr Nüsse, sie verkauft sie auch zu einem höheren Preis. „Bevor wir an den Trainings teilgenommen haben, haben die Händler uns oft übers Ohr gehauen. Jetzt wissen wir, was unsere Nüsse wert sind,	teilgenommen. Mit Erfolg. „Früher habe ich fünf bis acht Säcke geerntet, <b>dieses</b> Jahr waren es 16“, erzählt die 66-Jährige.	
	und lassen uns <b>nicht mehr über den Tisch ziehen</b> “, sagt die Witwe selbstbewusst.	Und von Händlern lässt sie sich jetzt auch <b>nicht mehr über den Tisch ziehen</b> .	
	Während sie heute <b>umgerechnet bis zu 90 Cent für ein Kilo ungeschälte Nüsse erhält</b> ,	Sie <b>bekommt</b> umgerechnet bis zu 90 Cent für ein Kilo ungeschälte Nüsse,	
	waren es vor zehn Jahren noch neun Cent.	vor zehn Jahren waren es noch neun Cent.	
8	Mit dem Geld konnte sie unter anderem ein <b>neues</b> Haus bauen,	Mit dem Geld konnte Victoria Ataa unter anderem ein <b>bescheidenes</b> Haus bauen,	8
	sich mehrere Kühe kaufen und ihren ältesten Sohn auf die Universität in Accra schicken. Dort studierte er Landwirtschaft,	sich mehrere Kühe kaufen und ihren ältesten Sohn auf die Universität in Accra schicken.	
	mittlerweile lehrt er in der Hauptstadt an einer Fachhochschule.	Mittlerweile lehrt er dort an einer Landwirtschafts-Fachhochschule.	
	So oft <b>wie möglich</b> besucht er seine Mutter in ihrem eine Tagesreise entfernten Dorf. Immer wieder hat der Landwirtschaftsexperte dann denselben Tipp für seine Mutter:	So oft <b>es geht</b> , besucht er seine Mutter in ihrem eine Tagesreise entfernten Dorf. Und rät ihr jedes Mal:	
	„Mama, pflanze mehr Cashewbäume. Ihnen gehört die Zukunft.“	„Mama, pflanz mehr Cashewbäume.“	
	Ataa hat auf ihren Sohn gehört. Sie baute auch auf dem Land ihres Onkels Cashew an.	Victoria Ataa hörte auf ihren Sohn, pflanzte auch auf dem Land ihres Onkels.	
	Auf dem Feld empfängt sie mittlerweile oft Bauern, die von ihr <b>wissen</b> wollen, wie auch sie ihre Ernten steigern können.	Dort empfängt sie mittlerweile oft Bauern, die von ihr <b>lernen</b> wollen.	
	„Ich habe keine <b>Angst vor Konkurrenz</b> “, so Ataa.	Angst vor Konkurrenz hat sie nicht:	
	„Es gibt <b>immer noch</b> mehr Nachfrage als Angebot. In den Trainings habe ich viel gelernt. Jetzt gebe ich mein Wissen gerne weiter.“	„Es gibt mehr Nachfrage als Angebot.“	
9	Die Setzlinge für ihr neues Feld hat sie in der Cashew-Forschungsstation im nahe gelegenen Wenchi gekauft. Dort experimentieren Arthur Robert und seine 14 Mitarbeiter in Laboren, einer Baumschule und auf 365 Hektar Versuchsfläche.	Die Setzlinge für ihr neues Feld hat sie in der Cashew-Forschungsstation im nahegelegenen Wenchi gekauft. Dort experimentieren Arthur Robert und seine 14 Mitarbeiter in Laboren und auf 365 Hektar Versuchsfläche,	9
	Durch Kreuzung wollen sie die Cashewbäume <b>noch</b> ertragreicher und widerstandsfähiger gegen Dürre und Schädlinge machen. Die Fortschritte sind beeindruckend.	wie man die Bäume durch Kreuzung ertragreicher und widerstandsfähiger machen kann.	
	So ist es den Wissenschaftlern ganz ohne Einsatz von Gentechnik gelungen, die durchschnittliche Ernte pro Baum von vier bis acht auf 20 bis 35 Kilo zu steigern.	Den Wissenschaftlern ist es ganz ohne Einsatz von Gentechnik gelungen, die durchschnittliche Ernte pro Baum von vier bis acht auf mittlerweile 20 bis 35 Kilo zu steigern.	
	Robert ist überzeugt: Es gibt noch viel Luft nach oben. „Durch den Klimawandel wird es in Ghana in Zukunft wahrscheinlich weniger regnen. Für den Cashewbaum ist das jedoch kein Problem. Er kommt gut mit Trockenheit klar.	Durch den Klimawandel, prophezeit Forschungsdirektor Robert, wird es in Ghana in Zukunft wahrscheinlich weniger regnen. Für den Cashewbaum ist das kein Problem. Er kommt gut mit Trockenheit klar.	

Abs	Akzente (3 / 2017)	Rheinpfalz am Sonntag (30.4.2017)	Abs
	Unser Ziel ist es daher, Ghana in den nächsten Jahren zu einem der internationalen Top-Produzenten zu machen.“	„Unser Ziel ist es daher, Ghana in den nächsten Jahren zu einem der internationalen Top-Produzenten zu machen.“ Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter Weg. Weltweit werden derzeit rund drei Millionen Tonnen ungeschälte Cashewnüsse produziert. Ein großer Teil stammt aus Indien, Vietnam und Brasilien. Aus Ghana kommen gerade mal 65.000 Tonnen. In Afrika angebaute und verarbeitete Nüsse galten lange als international nicht konkurrenzfähig.	
10	Joseph Yeung drückt dem Forscher die Daumen.	Yoseph Yeung will dazu beitragen, dass Ghana den Abstand zu den drei großen Cashew-Nationen weiter verringert. In den letzten zehn Jahren hat sich die Menge der in Ghana verarbeiteten Nüsse fast verfünffacht, knapp 6000 neue Jobs sind so entstanden. Dazu hat auch Yeung beigetragen.	10
	Der in Schanghai geborene Manager leitet den zweitgrößten Cashew verarbeitenden Betrieb in Ghana. Zu Hochzeiten arbeiten im westghanaischen Mim bis zu 1.200 Menschen für das Unternehmen,	Der in Shanghai geborene Manager leitet den zweitgrößten Cashew-Betrieb in Ghana. Bis zu 1200 Menschen arbeiten für das dänische Unternehmen,	
	das von der Cashewinitiative beraten wurde.	das von ComCashew beraten wurde.	
		Cashewnüsse zu verarbeiten, ist kein Zuckerschlecken. In den Hallen ist es stickig und laut, das Arbeitstempo ist hoch. Aber im Vergleich zu anderen Fabriken in Afrika hat Yeung einen Vorzeigebetrieb.	11
	Mit viel Handarbeit befreien sie die süßen Kerne aus ihrer harten Schale, entfernen die dünne Haut von den Nüssen und verpacken sie für den Export.	Die Arbeiterinnen müssen die Kerne aus ihrer harten Schale befreien und dann die dünne Haut von den Nüssen schälen. Um sich vor dem ätzenden Cashew-Öl zu schützen, tragen die meisten Handschuhe, andere tunken ihre Hände in Speiseöl.	
	Als Yeung 2010 die Leitung des Betriebes übernahm, produzierten seine Arbeiter rund 800 Tonnen pro Jahr,	Als Yeung 2010 die Leitung des Betriebes übernahm, produzierte er rund 800 Tonnen pro Jahr,	
	mittlerweile sind es knapp 5.000. „Wir könnten hier locker 7.500 Tonnen schaffen, aber leider fehlt es manchmal an Nachschub.“	mittlerweile sind es knapp 5000.	
	<b>Die Fabrik als Station auf dem Weg zur Ausbildung</b>		
11	Viele der Arbeiter des Unternehmens hatten nie zuvor einen festen Job, rund drei Viertel von ihnen sind Frauen.	Viele seiner Arbeiter hatten vorher noch nie einen festen Job. 75 Prozent sind Frauen.	
	Ernestina Adu-Gayanfuah sortiert an einem hell beleuchteten Tisch Cashewkerne nach Größe, Qualität und Farbe. Knapp einen Zentner schafft sie in einer Acht-Stunden-Schicht. „Die Bezahlung ist okay, das kostenlose Mittagessen sehr gut, außerdem haben wir 15 Tage bezahlten Urlaub pro Jahr und bekommen unseren Lohn auch, wenn wir krank sind. Trotzdem will ich hier nicht ewig Nüsse sortieren“, sagt die junge Frau, die	Ernestina Adu-Gayanfuah, 22, ist eine von ihnen. An einem Tisch sortiert sie Kerne nach Größe, Qualität und Farbe. Knapp einen Zentner schafft sie in einer Acht-Stunden-Schicht. „Die Bezahlung ist okay, das kostenlose Mittagessen sehr gut, außerdem haben wir 15 Tage bezahlten Urlaub pro Jahr und bekommen unseren Lohn auch, wenn wir krank sind. Trotzdem will ich hier nicht ewig Nüsse sortieren.“	12

Abs	Akzente (3 / 2017)	Rheinpfalz am Sonntag (30.4.2017)	Abs
	zwölf Jahre zur Schule ging.		
	Die 22-Jährige möchte Krankenschwester werden. Doch für die Ausbildung braucht sie Geld, und die Cashewfabrik ist für sie die beste Möglichkeit, die Gebühren zu verdienen.	Ernestina will Krankenschwester werden. Das Geld für die Ausbildung verdient sie sich hier – Nuss für Nuss.	
12	Möglicherweise werden bald auch Nüsse, die auf Victoria Ataas neuem Feld wachsen, durch die Finger der jungen Fabrikarbeiterin gleiten. Die resolute Bäuerin hat sich fest vorgenommen, ihre Produktion weiter zu steigern. „Früher wollte ich nicht, dass meine mittlerweile erwachsenen Kinder Bauern werden. Aber seitdem wir Cashew anbauen, habe ich nichts dagegen, dass meine Enkelkinder in meine Fußstapfen treten.“		
	<b>Ansprechpartner:</b> Rita Weidinger > <a href="mailto:rita.weidinger@giz.de">rita.weidinger@giz.de</a>		
	<b>FIT FÜR DEN WETTBEWERB</b>		
	<b>Projekt:</b> Afrikanische Cashewinitiative <b>Auftraggeber:</b> Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung, 30 weitere Partner aus der Privatwirtschaft, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung <b>Politischer Träger:</b> Ghanaisches Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft <b>Laufzeit:</b> 2009 bis 2018		
	Von der Cashewinitiative haben bisher 430.000 Bauern in fünf Ländern profitiert: in Benin, Burkina Faso, Côte d’Ivoire, Ghana und Mosambik. In der Weiterverarbeitung sind rund 6.000 neue Jobs entstanden, davon drei Viertel für Frauen. Allein in Ghana haben mehr als 60.000 Bauern an Trainings der Cashewinitiative teilgenommen, um Nüsse von höherer Qualität zu bekommen. Fast neun von zehn Bauern wenden die neuen Kenntnisse im Alltag an. Ihr Ertrag ist von 530 Kilogramm pro Hektar im Jahr 2010 auf bis zu 958 Kilogramm im Jahr 2015 gestiegen. Fast 2.500 Arbeitsplätze wurden in Ghana geschaffen, die meisten davon für Frauen. Die Afrikanische Cashewinitiative wird auch von Unternehmen wie Intersnack, Kraft Heinz, Olam und SAP getragen. Sie übernehmen den Großteil der Kosten.		